

Spiel des Zufalls an bekannten Häuserwänden

Die Lichtkünstler Harm Bremer und Eleonore Straub inszenieren den Potsdamer Platz neu

■ VON LENA BRAUN

Wie schön, dass Fußgänger auf Rot und Grün reagieren, weil man ihnen von Kindesbeinen an den Sinn einer Verkehrsampel nahelegt. Und wie schade, dass die Signalwirkung diese Farben im urbanen Raum allzu eindeutig besetzt. Grün erlaubt, Rot heißt Stopp – so einfach ist das.

Wenn da nicht die Lichtkünstler wären. Jedes Jahr zum „Festival of Lights“ brechen sie das Eindimensionale der Stadtlichter auf. Lassen Berlin farbig leuchten und verwandeln die klaren Botschaften in vieldeutige Installationen. Grün erstrahlen dann Fassaden, Rot lockt in einen Durch-

gang. Ohne Appell, sondern als flüchtige Projektion, die Orte verwandelt und ästhetische Erfahrungen erlauben. So wie das Harm Bremer seit Jahren mit seinem Projekt Aerosol Light Texture macht.

Der Künstler realisiert Licht-Projektionen im öffentlichen Raum. An Stellen, die für gewöhnlich nicht künstlich erhellt werden und deshalb nach Anbruch der Dunkelheit kaum noch wahrgenommen werden. Zu Unrecht, findet Bremer angesichts jenes Ortes, den er am Potsdamer Platz ausgemacht hat: Ein lauschiger Platz im täglichen Trubel; direkt am „Piano-See“, mit ein paar Bänken und einer spiegelnden Installation des Starkünstlers Olafur Eliasson am GTZ-Haus, die Bremer erst nach einiger Zeit entdeckt hat.

Ähnlich subtil geht nun auch er vor. „Meine Arbeit leuchtet im Schilf und verschwindet im Wasser“, erklärt der Künstler aus Berlin, den besonders ein Effekt interessiert: Was geschieht, wenn grafische Texturen auf organische Formen treffen? Die von ihm projizierten Muster sind geometrisch, das feine Grün rund um den Teich besteht aus unzähligen vertikalen Linien, die auf jeden Windstoß reagieren. Licht, Wasser, Grün und Luft – die vier Faktoren bilden zusammen eine künstlerische Komposition, die Bremer nur bedingt beeinflussen kann.



Der Künstler Harm Bremer vor einer seiner geometrischen Licht-Projektionen

Spielbank am Marlene-Dietrich-Platz ausgesucht.

Eine Adresse der völlig anderen Assoziationen. Hier klimpert das Geld und blinken bunte Automaten. Allabendlich verwandelt sich das Casino in einen Sehnsuchtsort, der alle finanziellen Wünsche zu erfüllen verspricht. Eine Welt der Farben und des Glamours, dem Eleonore Straub ihre künstlichen Figuren entgegengesetzt. Halb Mensch, halb Maschine, bevölkern die Gestalten den Potsdamer Platz. Ein farbiges Leuchten kommt aus ihren Köpfen und Bäuchen, mit denen diese seltsamen Mischwesen ihren Platz zwischen den Fußgängern behaupten. Solche Arrangements sind charakteristisch für die Künstlerin, die Alltagsgegenstände verwendet, um sie in neue Zusammenhänge zu bringen. So fügte sie für die Bundesgartenschau in Potsdam 2001 die Skulptur „Rosa sang, souci“ aus Autoleuchten und Edelstahl zu einer imposanten Skulptur zusammen. Drei Jahre später entstand in Rio de Janeiro die „Dichternarisse“ – eine imposante Blume aus Stahl, an deren Ende sich Vorfahrtsschilder bündeln. Die Sprache der Verkehrszeichen gilt nicht länger, weil jeder Pfeil in eine andere Richtung weist und die Anweisungen sich gegenseitig aufheben. Zugleich versteht die Künstlerin ihre Arbeit als kritischen Fingerzeig für jene Menschen, die völlig selbstvergessen um sich kreisen und keinen Blick mehr übrig haben für ihre Umwelt.

Ihnen könnte der Ampelmann zurück auf den richtigen Weg helfen. „Die Geher“ hieß eine weitere Skulptur an der Fassade der Volksbühne, die Eleonore Straub mithilfe der roten und grünen Verkehrszeichen umgesetzt hat. Ihre Männchen erleuchteten zum einen das Haus und wiesen zusätzlich den Weg durch das Gebäude am Rosa-Luxemburg-Platz. Farben spielten dabei keine Rolle. Im Gegenteil: Rot und Grün verbündeten sich als Signal für die Kultur und ihre schönsten Stätten in Berlin. Wer hier bei Rot stehen blieb und innehielt, der hat einen Fehler gemacht.



Auf der Suche nach dem Glück: Die Leuchtskulpturen von Eleonore Straub stehen am Potsdamer Platz

Das Spiel des Zufalls gefällt dem Kulturwissenschaftler, der seit 2005 mit Diaprojektoren ebenso im Kontext elektronischer Clubkultur unterwegs ist wie auf Festivals und in Galerien. „Meine Motive sind alle von mir entworfen, und die Geräte gibt es so nicht mehr im Laden zu kaufen beziehungsweise wurden von mir für meine Zwecke modifiziert“, meint Bremer und erklärt damit zugleich den Unterschied zwischen seinem künstlerischen Beitrag „Immersed Reflections“ und der effektvollen Inszenierung einer Situation. Ihm geht es um die Nuancen der Wahrnehmung und

den anderen Blick auf Vertrautes, das einem im Wortsinn in neuem Licht erscheint. „Letztendlich sind meine Patterns nicht von der Stange und die Motive so nur bei mir zu finden“, fügt Bremer hinzu. Wer sie entdecken möchte, der muss am „Piano-See“ abends nach 20 Uhr auf Spurensuche gehen. Ganz anders die Installation von Eleonore Straub. Ihre Licht-Skulpturen am Potsdamer Platz tragen menschliche Züge, spielen Theater – und fallen auf. Zudem sind sie ungewöhnlich platziert, denn die Berliner Künstlerin hat sich für ihre Arbeit die Berliner

FIND BLUE!

10 Jahre NEUES KRANZLER ECK

Das blaue Herz erstrahlt wieder am und im Park Center

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Blauen Herzen...

Gute Geschäfte im Bahnhof Alexanderplatz

Der Bahnhof Alexanderplatz hat's – 39 Geschäfte zum Shoppen.

Hier finden Sie nahezu alles, was Sie für Ihren täglichen Bedarf, Ihre Reise oder einen kurzweiligen Aufenthalt benötigen.

IHR EINKAUFSAHNBHOF BERLIN ALEXANDERPLATZ

Air Berlin ist offizieller Airline-Partner des Festival of Lights

Besucher aus der ganzen Welt können so die Glitzermetropole Berlin bequem und günstig besuchen und das Festival genießen.

Neue Langstreckenziele ab Berlin: Ab Sommer 2011 fliegt Air Berlin mit dem neuen Flugplan nun auch in die Metropolen New York, Dubai, Miami und Bangkok!

airberlin.com

360° Berlin

BERLINER FERNSEHTURM

www.tv-turm.de